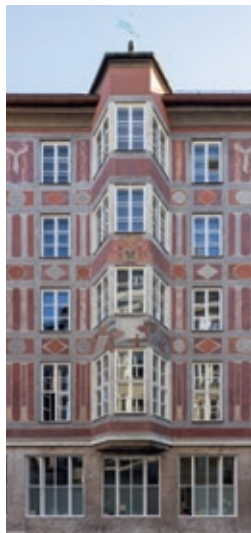




Fassadenpreis 2023



Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und
Bauordnung
Lokalbaukommission
Untere Denkmalschutzbehörde
Blumenstraße 28 b
80331 München

muenchen.de/lbk

Gestaltung:
SiglAffairs, München

Druck:
Stadtkanzlei
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Januar 2024

Bildnachweis:
Seite 1: Michael Nagy
Seite 4–11, 14/15, 18–21, 32, 37:
SiglAffairs
Seite 12/13: Julia Schambeck
Seite 16/17: Werner Huthmacher
Seite 22/23: Simon Kramer
Seite 24: Gerhard Blank
Seite 25: UDB
Seite 26/27: Magdalena Jooss Fotografie
Seite 28/29: Mathis Beutel
Seite 33: Markus Dobmeier
Seite 34/35: SBA/GL
Seite 36: HGEsch-Gasteig
Seite 38/39: Grabow Klausen Architekten

Vorwort



Liebe Leser*innen,

einige von Ihnen werden sich vielleicht fragen: Ist denn ein Preis für die Renovierung historischer Fassaden noch aktuell? Zwar galten Fassaden des Historismus und des Jugendstils bis weit in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg als kitschig und nicht erhaltenswert, heute aber werden sie allgemein geschätzt und als schön empfunden. Auch die Reize vieler Gebäude der 1950er- und 1960er-Jahre sowie ihrer Fassaden erfreuen sich breiter Anerkennung und sind etabliert. Seit der Geburtsstunde des Fassadenpreises wurde und wird nach wie vor unter anderem das Ziel verfolgt, die Augen für die ästhetischen Qualitäten historischer Fassaden zu öffnen.

Der Fassadenpreis kann aber auch als Preis für das Erhalten und Renovieren von Architekturen gelesen werden, zeigt er doch, wie Gebäude und ihre Fassaden so konzipiert werden können, dass sie reparaturfähig sind und dadurch dauerhaft bestehen können. All den hier ausgezeichneten Fassaden ist eine solide Konstruktion und Ausführung gemein, sodass sie ihre Funktion auch noch Jahrzehnte nach ihrer Erbauung erfüllen. Nicht der Abbruch und Neubau von Häusern in immer kürzer werdenden Zyklen kann der Weg in die Zukunft sein, sondern das Wirtschaften mit unseren Bestandsbauten über einen langen Zeitraum.

Dabei ist der Erhalt von der in diesen Häusern und ihren Fassaden steckenden Grauen Energie ein wichtiger Faktor im Kampf gegen den Klimawandel. Dass die handwerklichen Fähigkeiten zur Instandsetzung älterer Fassaden noch immer vorhanden sind, zeigen die hier ausgezeichneten Objekte eindrucksvoll. Vor diesem Hintergrund möchte ich die zu Beginn aufgeworfene Frage mit einem überzeugten „Ja“ beantworten.

Allen Bauherr*innen sowie den ausführenden Planer*innen und Handwerker*innen danke ich für ihren engagierten Einsatz, der sich in den Fassaden der prämierten Objekte widerspiegelt. Mein Dank gilt darüber hinaus den Mitgliedern der ehrenamtlichen Gutachterkommission: Deren Empfehlung für die Fassadenpreisträger*innen 2023 bestätigte der Planungsausschuss durch seinen Beschluss am 10.01.2024.

Elisabeth Merk

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der Landeshauptstadt
München

Auswahl und Jury

Als Bewerbungsfrist wurde der 24. Februar 2023 festgesetzt. Da der Bewerbungszeitraum des Fassadenwettbewerbs 2021 coronabedingt von Ende Februar 2021 bis zum 19. November 2021 verlängert wurde, fiel der Bewerbungszeitraum für den Fassadenwettbewerb 2023 dementsprechend kürzer aus. Infolgedessen gingen insgesamt 40 Bewerbungen ein (im Vergleich dazu konnte beim Fassadenwettbewerb 2021 die Einreichung von 63 Bewerbungen verzeichnet werden, von welchen eine Bewerbung zurückgezogen wurde). Eine ehrenamtliche Gutachterkommission hat alle Bewerbungen in einer Saalrunde und die in die engere Wahl genommenen Fassaden vor Ort besichtigt. Der Planungsausschuss hat dann über die Vorschläge der Kommission am 10. Januar 2024 einen Beschluss gefasst. Danach werden im Wettbewerb 2023 13 Fassadenpreise (für Objekte im Privateigentum) sowie vier Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) (für Objekte im Eigentum der öffentlichen Hand) zuerkannt. Private und öffentliche Preisträger*innen erhalten neben der Urkunde eine Glas-tafel, die an der Fassade angebracht werden kann. Das Preisgeld für einen Fassadenpreis beträgt 500 Euro.

Die Beurteilungskriterien

Die Beurteilung der Fassaden erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Originalität
- Gestaltungsreichtum und Erhaltungsaufwand
- farbliche Gestaltung
- künstlerische und handwerkliche Qualität der Ausführung
- stadtgestalterische Bedeutung

Die Gutachterkommission

Die Zusammensetzung der Gutachterkommission beruht auf Stadtratsbeschlüssen. Bei der Entscheidung über die Fassadenpreise und Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2023 haben mitgewirkt:

- Paul Bickelbacher
(Stadtrat, Korreferent des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)
- Thomas Rehn
(Leitung der Lokalbaukommission im Referat für Stadtplanung und Bauordnung – für die Referatsleitung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)
- Mechthild Keßler
(Leitung der Unteren Denkmalschutzbehörde München – für die Leitung der Lokalbaukommission im Referat für Stadtplanung und Bauordnung)
- Bernhard Landbrecht
(Stadtheimatpfleger)
- Dr. Burkhard Körner
(Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Leitung der Baudenkmalpflege München)
- Dr. Ulrike Kirchhoff
(Vorstand Haus & Grund Bayern – Landesverband bayerischer Haus- & Grundbesitzer e.V.)
- Katharina Funk
(Städtische Fachschule für Bautechnik, Meisterschule für das Bauhandwerk)
- Margarete Hauser
(Städtische Fach- und Meisterschulen für Farbe und Gestaltung)
- Andreas Bauer
(Bauinnung)
- Robert Schmeller
(Mitglied der Vorstandschaft der Schreinerinnung München)
- Christian Kadyk
(Maler- und Lackiererinnung)
- Dominik Thoma
(Fachbereich Fassaden/Stuck und Putze)





Vor der Renovierung

Forstenrieder Allee 179



Das ehemalige Bauernhaus, der sogenannte Derzbachhof, wurde 1751 in der Bauart eines Wohnstallhauses als zweigeschossiger Satteldachbau mit vorkragendem Giebel errichtet. Um 1800 erfuhr das Bauernhaus eine Erweiterung durch einen Wirtschaftsteil.

Das Ziel der Instandsetzung und Revitalisierung des leerstehenden Anwesens bestand darin, das ursprüngliche Erscheinungsbild des ehemaligen Wohnhauses so weit wie möglich wiederherzustellen und das ehemalige Stallgebäude für eine zeitgemäße Wohnnutzung auszubauen.

Die Fenster und Türen samt Beschlägen (teils noch bauzeitlich) wurden restauriert und in der ursprünglichen Farbfassung gestrichen. Die Fenster erhielten ein sieben Millimeter dünnes Isolierglas sowie eine Dichtung. Der Fassadenputz musste aufgrund massiver Schäden fast vollständig

durch Kalkputz erneuert werden. Die Dacheindeckung erfolgte auf Basis der Befunduntersuchungen unter Verwendung von Holzschindeln. Beim Ausbau der teils sehr stark beschädigten Stallungen und der Tenne zu Wohnungen, erhielten die Außenwände der Tenne im Obergeschoss eine gänzliche Verglasung. Außen wurde ein Filter aus Holzlamellen vorgeblendet. Beschädigte Ziegel der Außenwände im Erdgeschoss wurden durch Kleinformatziegel ersetzt. Die Ergänzung der Fenster in den Stallungen erfolgte in Orientierung an den vorgefundenen Formaten: Diese wurden einheitlich als Stahlfenster ausgeführt.

Durch die umfassende und denkmalgerechte Instandsetzung und Umnutzung wird der ehemalige Bauernhof seiner städtebaulichen Bedeutung für das Ensemble „Ehem. Ortskern Forstenried“ wieder gerecht.

Stefan Höglmaier
c/o Euroboden,
Grünwald